



60

Tageszeitung der sowjetdeutschen Bevölkerung Kasachstans

Erscheint seit 1. Januar 1966

Donnerstag, 10. Februar 1977

Nr. 29 (2 894)

Preis 2 Kopeken

Alltag des Planjahrhüftts

„Freundschaft“ und KasTAg Korrespondenten berichten

Die Ackerbauern des Rayons Ossu-karwka antworten auf den Beschluss des ZK der KPdSU „Über den 60. Jahrestag der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution“ mit 106 Prozent erfüllt. Karaganda haben sie als erste die Aufbereitung des Saatguts abgeschlossen, wobei 97 Prozent davon der Kondition erster und zweiter Klasse entsprechen. Die Schriftmacherschicht „Wolynsk Pliek“ „Saryj“, „Terniarskij“ werden nur erstklassiges Saatgut in den Boden betten.

Die Gasgewinner von Mangyschlak haben das zweite Jahr des zehnten Planjahrhüftts gut angeschnitten. Das Kollektiv der Gasgewinnungsverwaltung von Mangyschlak hat einen Gegenplan angenommen, der die überplanmäßige Gewinnung von 60 Millionen Kubikmeter Gas vorsieht. Der Plan für Januar wurde hier mit etwa 30 Millionen Kubikmeter Gas überboten.

Das Kollektiv der Bauverwaltung Nr. 2 des Trussts „Aktjubilstroj“ ist mit dem Januarprogramm erfolgreich fertig geworden. Es hat den Plan der Bau- und Montagearbeiten zu 106 Prozent erfüllt. Mehr als um 3 Prozent wurde die Aufgabe im Wachstum der Arbeitsproduktivität überboten. Ausgezeichnete Arbeiten die Brigaden von W. Obenaus und W. Lukjanow.

Die Arbeitswacht des Komsomol von Tjulkbas, Gebiet Tschimkent, zu Ehren des Jubiläums der Sowjetmacht zeichnet sich durch hohe Leistungen aus. In der Avantgarde des sozialistischen Wettbewerbs sind die Komsomol- und Jugendkollektive des Amangeldy-Kolchos, des Automobiltransportbetriebs Nr. 2818, der Zwischenkolchosbaugeneration. Die jungen Schöflöre, Spezialisten für Weinbereitung und Bauarbeiter überfüllen den Zeitplan.

Das Kollektiv der Arbeiter der Eisenbahnstation Artal hat sich verpflichtet, in diesem Jahr 10 000 Tonnen Erz, 1 500 Tonnen Getreide und 200 Tonnen Metall überplanmäßig zu befördern. An der Spitze des Wettbewerbs für überplanmäßige Güterbeförderung ist die Zugrangiererin A. Podgornij und die Beschäftigten der Wagen T. Maruschenko. Das Kollektiv der Station hat sich verpflichtet, den Verladungsplan zum 30. Dezember zu erfüllen.

Die Brigade von Nina Sacharina aus dem Kalinin-Werk in Petrowpawlowsk liefert sechs Erzeugnisarten mit dem staatlichen Gütezeichen. Diesem Kollektiv wurde für das IV. Quartal des Vorjahres der Titel „Beste Impregierungsbrigade“ verliehen. Heute ist auf dem Arbeitskalender der Bestbrigade die zweite Hälfte 1977. Ihre ganzen Erzeugnisse liefert sie ohne Nacharbeit.



UNSERE BILDER: Der beste Brigadier der Schmiede- und Schweißhalle Jurij Minewitsch. Die Brigade Nikolai Jumaschin, die als Sieger im sozialistischen Unionswettbewerb hervorgegangen ist.

Fotos: B. Kobler

Wettbewerb mehrt Kräfte

schon lange und hat gute Erfahrungen. Wenn's sein muß, beschlägt er auch einen Flot. Er ist aus dem Wagenbaubetrieb in Lwow gekommen. Natürlich ist hier ein anderer Maßstab. Aber auch unter unseren Bedingungen leistet er Wunder. Aus demselben Holz sind Michail Michaltschenko, Theodor Braun und viele andere geschickt. Über die anderen Werkhallen gibt's auch nichts Besonderes zu sprechen. Auch hier scheint alles in Ordnung zu sein. Wo liegt denn eigentlich die Hund begraben? Ich komme und werde mir unbedingt über alles Klarheit verschaffen, so überlegt es sich Pjotr Petrowitsch.



Im Wagenausbesserungswerk in Barnaul setzte ihn aber so manches in Staunen. Vor allem der Abschnitt, wo die Triangel restauriert werden.

„Unsere Belfeurer lassen uns oft im Stich“, sagte der Chefingenieur zu P. Chomutow. Da müssen wir uns aus dieser schwierigen Lage herauswinden. Was eben möglich, wird restauriert.“ Aufmerksam macht P. Chomutow sich mit der Arbeitsorganisation in der Schmiede und Schweißerei bekannt. Einige Tage verbrachte er in der Werkhalle, wo Fahrgestelle und Räder repariert werden. Pedantisch studiert er die Arbeitererfahrungen. Zusammen mit dem Gewerkschaftsvorsitzenden Alexander Tuschchenko gehen wir durch die Hallen des Zelinogradwerks.

„Nach Chomutow's Rückkehr hat sich bei uns vieles zum Besseren geändert, obwohl im vergangenen Jahr die Wagenbauarbeiten und den Ehrenwimpel erhalten. Vier unserer Bestbrigaden beschlossen, zum 60. Jahrestag der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution zwei Jahrespläne zu erfüllen. Das sind die Kollektive, die von Heinrich Weigand, Jurij Minewitsch, Nikolai Jumaschew und Pjotr Chomutow geleitet werden.“

„Ein Monat des zweiten Planjahres ist verstrichen. Der Plan wurde nach allen wichtigsten Kennziffern überboten. Führend sind die Zelinogradwagenbauer. Doch wir wollen uns nicht zu früh freuen. Die aus Barnaul sind ernste Rivale. Aber das ist gut. Nach ihnen müssen wir uns richten, bei ihnen können wir lernen, sie sind für uns ein Beispiel. Der Wettbewerb mit dem Altalar Kollektiv mehrt unsere Kräfte und unsere gemeinsamen Erfolge.“

Valeri HERZOG, Korrespondent der „Freundschaft“

Tierzüchter auf Jubiläumsarbeitswacht

Im Beschluß des ZK der KPdSU, des Ministerrats der UdSSR, des Zentralrats der Sowjetgewerkschaften und des ZK des Komsomol über den sozialistischen Unionswettbewerb wird hervorgehoben, daß das Hauptaugenmerk auf die Vergrößerung der Produktion und des Verkaufs von Getreide, Fleisch, Milch und anderen ackerbaulichen und tierischen Erzeugnissen und die Verbesserung ihrer Qualität zu richten ist.

Die Tierzüchter Kasachstans analysieren im Lichte dieses Dokuments die Ergebnisse für 1976, machten neue Reserven auf und merkten neue Aufgaben für das zweite Planjahr des zehnten Planjahrhüftts vor.

Mit erfreulichen Leistungen haben die Farmarbeiter das vergangene Planjahr abgeschlossen. Die Melkerherde der Republik vergrößerte sich z. B. im Vergleich zu 1975 um 9 000 Kühe. Betrachtlich stieg auch die Zahl der Schafe, Schweine, Kamele und des Geflügels.

Die Produktivität des Viehs ist ebenfalls gestiegen. Da nur ein Beispiel: der mittlere Melkertrag je Kuh ist im Vergleich zu 1975 um 64 Kilo angewachsen.

Der heutige Winter mit starken Frösten und reichem Schnee hat früh im Einzel gehalten. Doch konnte er den Tierzüchtern, die sich sorgfältig auf die Stallhaltung vorbereitet hatten, nichts antun. Hier sei erwähnt, daß man vor allem das Futterproblem erfolgreich gelöst hatte. Im Vergleich zu 1975 wurde mehr beschaffen: Heu um 2 Prozent, Stroh um 75, Kraftfutter um 96, Silage um 74 Prozent.

Es sei ferner betont, daß die Farmen nicht nur mit Silage, Grob- und Kraftfutter zur Genüge versorgt sind, sondern auch über hochwertiges Vitaminfutter und Wurzelfrüchte verfügen. Mit dem vorhandenen Futterprogramm wirtschaften und den Plan vom ersten Tag der Überwinterung an sichern, ist heute die wichtigste Aufgabe der Tierzüchter.

Viele Tierzüchter erzielen im Winter vortreffliche Leistungen. So haben z. B. die Farmarbeiter des Wasschowsowchows, Gebiet Kustanai, bereits den Quartalsplan der Fleischlieferung an den Staat erfüllt. Dank der intensiven Wintermast konnte hier jedes Rind mit einem Durchschnittsgewicht von 431 Kilo und in gutem Futterzustand verkauft werden.

Auch die Viehzüchter des Sowchows „Algabys“ im Gebiet Semipalatinsk melden über die vorfristige Erfüllung des Quartalsplans der Fleischlieferung an den Staat. 130 Rinder wurden hier im höchsten Futterzustand geliefert.

In diesen Wintertagen wird dafür gekämpft, keinen Rückgang in der Produktivität der Kühe zuzulassen. Nur ein Beispiel. Die Melkerinnen des Sowchows „Aktal“, Gebiet Alma-Ata, A. Djusambekowa, M. Schmidt u. a. melden sogar um zwei Kilo Milch je Kuh im Tag mehr, als im Sommer. M. Schmidt meint dazu: „Mit 5 280 Kilo Milch je Kuh erreichte ich die höchste Leistung in unserer Wirtschaft. Das konnte ich wie auch meine Arbeitskollegen durch richtige Futterverabfolgung und sorg-

fältige Pflege der Tiere erzielen. Wir sind bemüht, aus jedem Kilo Futter das Höchstmögliche an Milch zu produzieren.“

Der Schwerpunkt im sozialistischen Wettbewerbs ist die hohe Qualität der Milch. Im Milchkombinat Alma-Ata wurde dieser Tage die Bilanz der Lieferung von Qualitätsmilch für 1976 gezogen. Die Wirtschaften des Gebiets buchten für Milch erster Sorte zusätzlich 299 000 Rubel Einnahmen. Die Tierzüchter des Sowchows „Tschemoginskij“ lieferten 99 Prozent Milch höchster Qualität und erhielten dafür 57 000 Rubel Reingewinn.

Eine große Rolle in der weiteren Entwicklung der Tierproduktion spielt der Übergang auf industriemäßige Arbeitsmethoden und ihre Spezialisierung. Diesbezüglich wurde viel in der Schafzucht getan. Von 1 264 Wirtschaften, die Schafe züchten, sind etwa 650 spezialisiert. Sie erzeugen in der Republik 80 Prozent des gesamten Schafwollens und des gesamten Wollens. Der Selbstkostenpreis der Produktion ist hier um ein Fünftel niedriger als in den nichtspezialisierten Wirtschaften und der Reinertrag um einem Schaf ist um 10–12 Rubel höher. Gegenwärtig gibt es in der Republik etwa 380 Schafmastkomplexe. 160 befinden sich im Bau. Im zehnten Planjahrhüftts sollen weitere 100 neue spezialisierte Schafzuchtswirtschaften organisiert und über 240 vollmechanisierte Schaffarmen gebaut werden.

Heute gibt es in der Republik bereits 154 spezialisierte Wirtschaftseinrichtungen für die Weiterzucht und Mast des Viehs. In diesen Vereinigungen befinden sich zur Zeit 200 000 Rinder, über 30 000 Schweine und 3 Millionen Schafe. Außerdem wirken 14 Vereinigungen für Geflügelzucht. Die Bildung solcher Vereinigung trägt zur Intensivierung der Viehzucht zur raschen Steigerung ihrer Produktivität bei.

Die Tierzüchter Kasachstans konzentrieren ihre ganze Bemühungen darauf, durch neue schöpferische Initiativen im sozialistischen Wettbewerbs den Volkswirtschaftsplan und die Verpflichtungen für 1977 erfolgreich zu erfüllen. Den 60. Jahrestag des Großen Oktober mit Arbeitsgrößen zu würdigen.

Joachim KUNZ, Wirtschaftskommentator der „Freundschaft“

Meine Freundinnen und ich laden mit großer Aufmerksamkeit den Beschluß des ZK der KPdSU „Über den 60. Jahrestag der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution“. Die kolossale mobilisierende Kraft dieses Dokuments inspiriert uns zu neuen Arbeitseinstellungen. Wir erwägen unsere Möglichkeiten und Reserven und beschließen diesjährig schon die Zielmarken des letzten Planjahres im Milchertag, in Produktion und im Verkauf von Milch an den Staat zu erreichen. Dabei können wir uns auf die Erfolge im vergangenen Sommer stützen, der Milchertag je Futtermilch übertraf in unserem Kolchos 3 750 Kilo. Gegenwärtig wetteifern L. Porschagina, N. Salina A. Iwanischina, ich und viele andere, um die 4 000-Kilo-Grenze zu überschreiten. Wir haben jetzt schon gute Erfolge erzielt. In den strengen Wintertagen sind die Milchträge höher, als geplant war, und besser als im vergangenen Sommer. Das Vieh ist mit veredeltem Futter versorgt. Die Futtermittelherstellung ist gut organisiert.

Schalaisda ISCHMETE, Melkerin aus dem Swerdlow-Kolchos im Gebiet Tschimkent

Sowie alle Sowjetmenschen studieren in diesen Tagen die Kollektive der zwei wetteifernden Betriebe der Wagenausbesserungswerke in Zelinograd und in Barnaul. Beschluß des ZK der KPdSU „Über den 60. Jahrestag der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution“.

Nicht das erste Jahr arbeiten die Zelinograder sowie die Barnauler effektiv und gewissenhaft. Dazu spornet sie der Arbeitswettbewerb an. Dank dem Wettbewerb konnte die Arbeitsproduktivität bedeutend gesteigert, die Effektivität und Qualität der Arbeit wesentlich verbessert werden.

Die Wagen rollten über die Schienenrampen, die Räder ratterten. Immer wieder flogen Lastzüge vorüber. Dann drang brennender Wind in das halboffene Wagenfenster. Der Juli 1976 war sengend heiß. Pjotr Chomutow, einer der ältesten und erfahrensten Schlosser im Zelinograd Wagenausbesserungswerk, sah im Wagenabteil ein wundeil gezeichnetem Nichtstun nicht, was er anfangen sollte.

„Fahr mal nach Barnaul“, hatte mich der Werkdirektor Pjotr Raschtschenko gesagt. „Ich kann es nicht verstehen, warum wir auf einmal hinter unseren Altalar Kollegen zurückbleiben. Besonders achte darauf, wie sich das Räderpaar auf Rollenlagern bilden. Vielleicht lassen wir uns ihre Erfahrungen zugute kommen.“

Mit den Eisenbahnern aus Barnaul wetteifern die Zelinograder schon jahrelang. Jahre nacheinander waren sie führend im Wettbewerb. In diesem Jahr hatten sie sie aber verloren. Ich habe mich nicht schlecht, nein umgekehrt, sogar besser gearbeitet als früher. Nichtsdestoweniger...

Pjotr Petrowitsch ist in Gedanken wieder in der Werkhalle mit ihrem Maschinenlärm und den sprühenden Funken der Schweißagregate. Das Tor geht auf, und ein 22-Tonnen-Waggon rollt hinein. Die Kranführerin Ida Weigand hebt ihn spielend auf die nötige Höhe. In dieser Werkabteilung arbeitet schon beinahe eine ganze Dynastie der Weigands. Der älteste — Heinrich — kam vor 13 Jahren. Etwas später fing sein Zweijahre später kam auf den selben Abschnitt auch der jüngste Weigand — Heinrich. Selber arbeiten alle zusammen. Jeder von ihnen kennt und liebt seine Arbeit. Auf ihrem Abschnitt restaurieren sie die Triangel, Viktor und Heinrich nehmen sie auseinander und bauen sie wieder zusammen; der Vater, ein Schweißmeister, repariert die Triangel in Gedanken restauriert sie. Die Arbeit geht schnell vorstatten. Sie diktiert auch im ganzen Werk das Tempo. „Fehler sind uns nicht unterlaufen, so muß man irgendwo anders die Ursache des Rückstands des Werks suchen“, überlegt Pjotr Petrowitsch.

Die nächste Halle — die Schmiede und Schweißerei — hat sich bei uns vieles zum Besseren geändert, obwohl im vergangenen Jahr die Wagenbauarbeiten und den Ehrenwimpel erhalten. Vier unserer Bestbrigaden beschlossen, zum 60. Jahrestag der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution zwei Jahrespläne zu erfüllen. Das sind die Kollektive, die von Heinrich Weigand, Jurij Minewitsch, Nikolai Jumaschew und Pjotr Chomutow geleitet werden.“

„Ein Monat des zweiten Planjahres ist verstrichen. Der Plan wurde nach allen wichtigsten Kennziffern überboten. Führend sind die Zelinogradwagenbauer. Doch wir wollen uns nicht zu früh freuen. Die aus Barnaul sind ernste Rivale. Aber das ist gut. Nach ihnen müssen wir uns richten, bei ihnen können wir lernen, sie sind für uns ein Beispiel. Der Wettbewerb mit dem Altalar Kollektiv mehrt unsere Kräfte und unsere gemeinsamen Erfolge.“

Valeri HERZOG, Korrespondent der „Freundschaft“

Nennenswerte Resultate

Das Kollektiv der Milchfarm des Sowchows „Wesjolowski“, das vom Träger des Ordens des Roten Arbeitsbanners Bernhard Kutsch geleitet wird, hat im ersten Jahr des zehnten Planjahrhüftts vortrefflich gearbeitet. Bei einem Jahresplan von 7 500 Kefere sind 16 970 Zentner Milch an den Staat geliefert worden. Der durchschnittliche Melkertrag je Kuh auf 2 725 Kilo belief. Im Rayon Gubuljoke behauptet das Kollektiv dieser Farm schon längere Zeit den ersten Platz.

Als Antwort auf die jüngsten Beschlüsse der Partei und Regierung haben sich die Farmarbeiter verpflichtet, ihre Aufgaben für das Jubiläumsjahr zum 60. Jahrestag des Großen Oktober zu erfüllen. Sie halten ihr Wort. Bereits im Januar lieferten sie 384 Zentner Milch über den Plan. Alle Melkerinnen erfüllen ihre sozialistischen Verpflichtungen. Sie melken um 41 Kilo je Kuh mehr als im Januar des Vorjahres.

Schrittmacher des sozialistischen Wettbewerbs sind die Melkerinnen Frieda Buchner, Nina Okunjowa, Marija Rößler, Olga Seifert, Oktelina Kasatschenko, Galina Huek, Jekaterina Patonowa u. a., die ihr Monatslohn zu 150 Prozent erfüllt haben.

Georg KISSLING, Ehrenamtlicher Korrespondent der „Freundschaft“, Gebiet Ostkasachstan

Mit vollem Kräfteinsatz zu neuen Spitzenleistungen

400 Traktoren und viele andere Technik. Diese Resultate konnten dank der Bestarbeit der Bestarbeiter und Neuerer erzielt werden, solcher wie Fadjew, Owtshinnikow, Kasakow und vieler anderer. In diesen Tagen geben die Bemühungen des Kollektivs der Erfüllung der neuen sozialistischen Verpflichtungen.

Heinrich BECHTHOLD, Cheingenieur im Reparaturwerk Arkalyk

Unsere Pläne sind reell

Bin schon mehr als 15 Jahre Schweinewärterin. Arbeite auf der Farm zusammen mit meinem Mann. Wir bemühen uns gewissenhaft zu arbeiten. Voriges Jahr bekamen wir von den Muttertieren 5 660 Ferkel, geplant waren 5 000. In diesem Jahr sind es auch schon 1 150 Ferkel. Unlängst beschloß unser Kollektiv, nach dem wir uns mit dem Beschluß des ZK der KPdSU „Über den 60. Jahrestag der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution“ vertraut gemacht hatten, noch besser zu arbeiten.

In diesem Jahr wird unsere Farm 8 000 Zentner Fleisch an den Staat verkaufen, davon mehr als 4 500 Zentner Schweinefleisch. Ob unsere Pläne reell sind, Meiner Meinung nach — ja! Es ist aber notwendig, stets neue nicht genutzte Reserven zu ermitteln und sie in die Produktion einzuschalten. Ich meine, es sind ihrer noch viele, die die Verkürzung der Zeit zwischen den Abfertigungen bewirken können. Es ist auch höchste Zeit, einen großen Teil der arbeitsaufwendigen Prozesse zu mechanisieren. Die Stimmung aller Farmarbeiter, ist gut. Der sozialistische Wettbewerb hat einen neuen Aufschwung erlebt. Führend sind bisher unsere Schweinewärterinnen Marija Janotschkin und Raisa Seibel.

Maria ATROPOWA, Schweinewärterin im Sowchows-Technikum Tschingolnisko, Gebiet Nordkasachstan

Raumschiff Sojus 24 und Station Salut 5 gekoppelt

Am 8. Februar 1977 wurde das Transportraumschiff Sojus 24 mit der Orbitalstation Salut 5 gekoppelt. Die ihren Flug seit dem 24. August 1976 im automatischen Betrieb vollführte.

Die Anätherung und Kopplung der kosmischen Apparate wurden in zwei Etappen ausgeführt. In der ersten Etappe näherte sich Sojus 24 der Station Salut 5 automatisch gesteuert bis 80 Meter. Die weitere Anätherung wurde von der Besatzung des Raumschiffs von Hand gesteuert.

Nach dem Anlegen des Raumschiffs Sojus 24 an die Station Salut 5 erfolgte die mechanische Verbindung der Apparate und der Anschluß ihrer elektrischen Leitungen.

Die Kosmonauten, die Genossen V. W. Gorbakow und J. N. Glaskow, setzten die Arbeiten nach dem vorgemerkten Programm fort. Das Befinden der Kosmonauten ist gut.

TASS-Mitteilung

Sozialvergesung verbessern

Am 8. Februar fand in Alma-Ata die Republikberatung des Aktivs der Mitarbeiter der sozialen Fürsorge ihren Abschluß. Stellvertretender Vorsitzender des Ministerrats der Kasachischen SSR Sch. Sh. Shanybekow eröffnete die Beratung durch eine Ansprache. Minister für soziale Fürsorge der Kasachischen SSR S. S. Omarowa machte einen Bericht über den Stand der Tätigkeit der Organe der sozialen Fürsorge der Republik und über die Maßnahmen zu deren weiteren Verbesserung im Lichte der Beschlüsse des XXV. Parteitags der KPdSU und des XIV. Parteitags der KP Kasachstans.

In Kasachstan werden alljährlich etwa eine Milliarde Rubel für alle Arten der sozialen Fürsorge ausgegeben. Über zwei Millionen Bürger beziehen Renten und verschiedene Unterstützungen. Die Kriegs- und Arbeitsveteranen sind von ständiger Sorge umgeben. Die Betreuungskultur in den Internaten und Kinderheimen ist gestiegen.

An der Arbeit der Beratung beteiligte sich die Auswahl der KPdSU, KP Kasachstans, S. N. Imaschew, (KasTAg)

Im Zeichen des großen Jahrestags

Johann BASTRON, Produktionsleiter Gebiet Pawlodar

Mit neuem Elan

Das Kollektiv des Reparaturwerks in Arkalyk hat mit großer Genugtuung den Beschluß des ZK der KPdSU „Über den 60. Jahrestag der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution“ aufgenommen. Dieser Tage haben die Arbeiter und Angestellten nach Erörterung des Beschlusses neue sozialistische Verpflichtungen übernommen.

Über den Jahresplan hinaus — 10 Kombines SK-4, 10 Motoren, 15 Traktoren, 10 Sammelpressen fertigstellen“ heißt es jetzt in den Verpflichtungen des Kollektivs. Zweifelsohne werden die Reparaturarbeiter Wert halten. Das vorige Jahr hat ein festes Fundament für rhythmische Arbeit im Jubiläumsjahr gelegt.

Der Plan für 1976 ist zu 111,4 Prozent erfüllt. Fertiggestellt waren 424 Kombines, um 24 mehr, als im Plan vorgesehen.

Ein Dokument, das uns mobilisiert

Meine Freundinnen und ich laden mit großer Aufmerksamkeit den Beschluß des ZK der KPdSU „Über den 60. Jahrestag der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution“. Die kolossale mobilisierende Kraft dieses Dokuments inspiriert uns zu neuen Arbeitseinstellungen. Wir erwägen unsere Möglichkeiten und Reserven und beschließen diesjährig schon die Zielmarken des letzten Planjahres im Milchertag, in Produktion und im Verkauf von Milch an den Staat zu erreichen. Dabei können wir uns auf die Erfolge im vergangenen Sommer stützen, der Milchertag je Futtermilch übertraf in unserem Kolchos 3 750 Kilo. Gegenwärtig wetteifern L. Porschagina, N. Salina A. Iwanischina, ich und viele andere, um die 4 000-Kilo-Grenze zu überschreiten. Wir haben jetzt schon gute Erfolge erzielt. In den strengen Wintertagen sind die Milchträge höher, als geplant war, und besser als im vergangenen Sommer. Das Vieh ist mit veredeltem Futter versorgt. Die Futtermittelherstellung ist gut organisiert.

Erfahrungen der Lektionspropaganda

Werkstätten folgen Taten

Das erste Jahr des zehnten Planjahres für den Wirtschaftsbereich des Gebietes Kustanai ist für neue Arbeitssteige auf verschiedenen Wirtschaftszweigen...

Die Lektionspropaganda wurde in der Arbeitskollektive übertragen. Die meisten Lektionen werden in Abteilungen der Industrie...

Einen wichtigen Platz nimmt in dieser umfassenden und mannigfaltigen Arbeit die Lektionspropaganda ein. Die Lektoren...

Nach dem Programm der gesellschaftlich-politischen Lesungen in der Gebietsstadt hielten W. A. Amann, Lektor der Abteilung Propaganda...

In letzter Zeit hat sich das Niveau der Lektionspropaganda merklich erhöht...

In den Betrieben der Städte Kustanai, Rudny und anderen werden regelmäßig Informationskonferenzen organisiert...

Um eine allseitige und tiefe Erklärung der Materialien des XXV. Parteitags der KPDSU den Werktätigen...

Vor kurzem veralgemeinerten die Lektoren der Abteilung Propaganda und Agitation des Gebietskomitees...

Um den Parteioptionen praktische Hilfe zu erweisen, führen Lektoren und ehrenamtliche Aktivisten...

Die Abteilung Propaganda und Agitation des Gebietskomitees der KPDSU...

ra werden regelmäßig „Wochen des Wissens“ veranstaltet. Während dieser Wochen sprechen leitende Mitarbeiter...

Während der angespannten Erntezeit konzentrierten die Lektoren ihre Bemühungen darauf, die Arbeitsstimmung...

Zu einer wirksamen Form der Propaganda von Fragen der Theorie und Praxis des kommunistischen Aufbaus...

Gegenwärtig erläutert eine Propagandastützgruppe von 70 Personen in den Feldstationen...

In den nächsten Tagen werden führende Wissenschaftler des Gebiets in Arbeitskollektiven...

Die Lektionspropaganda wird im Hinblick auf die moralische Erziehung der Werktätigen immer mehr Beachtung geschenkt...

Vor kurzem veralgemeinerten die Lektoren der Abteilung Propaganda und Agitation des Gebietskomitees...

Bohrtempo steigt

SCHWEITSCHENKO. Die Brigade der Komplexschürfungsexpedition „Monyshaknertersawodka“...

Soeben haben wir die Lagerstätte Karasabas verlassen, erzählt der Bohrmester. Die letzte Bohrung mit der projektierten Tiefe von 3.600 Metern...

Mit der Naderung der 3.700 Meter tiefen Bohrung war die Bohrung mit der projektierten Tiefe von 3.600 Metern...

In den langen Jahren seiner Arbeit hat Salimow den Ruf des besten Bohrmesters...

Diese Operationen gelangen ihm anfangs nicht Beharrlichkeit und die schrittweise Erhöhung der Bohrtiefe...



Die Näherel Nr. 4 genießt in der „Erster Mal“-Konfektionsproduktionsvereinigung guten Ruf für die hohe Qualität ihrer Erzeugnisse.

Ein großes Verdienst in der erfolgreichen Arbeit kommt der Komsovolgatorin Maria Klein zu, die den Tot im sozialistischen Wettbewerb angibt...

UNSER BILD: (v. l. n. r.) Maria Klein, Ljuba Wadernikowa, Olga Esse und Valentina Katschajewa lesen den Beschluß des ZK der KPDSU...

Politische Gespräche

XXV. Parteitag der KPDSU: schöpferische Entwicklung der revolutionären Theorie

Im Rechenschaftsbericht des ZK der Partei, den der Generalsekretär des ZK der KPDSU L. I. Breschnew am XXV. Parteitag der KPDSU machte...

führt. Diese Revolution war ein mächtiger Hebel der sozialen Erneuerung. Sie hat kolossale Kräfte freigesetzt...

jener Frage ergeben. Doch da sie um die Lösung der Einheit und Geschlossenheit aller Länder...

Selbstverständlich darf man nicht außer acht lassen, daß die revolutionäre Front noch große Schwierigkeiten und Gefahren im Wege liegen...

Die revolutionäre Front hat sich in der Zwischenzeit in der Welt ausgedehnt und hat sich in der Zwischenzeit in der Welt ausgedehnt...

Der XXV. Parteitag der KPDSU hat die revolutionäre Bewegung in der Welt ausgedehnt und hat sich in der Zwischenzeit in der Welt ausgedehnt...

Heute wird offensichtlich, wie noch nie zuvor, daß die Hauptbedeutung des sozialistischen Kampfes die Freiheit der Menschheit durch den Sozialismus...

Im Rechenschaftsbericht des ZK der XXV. Parteitag der KPDSU wurde auch eine marxistische Einschätzung der Lehren der chinesischen Revolution...

Die sowjetischen Kommunisten äußerten die warmsten Sympathien für ihre ausaustrischen Kameraden...

Angesichts der sich vertiefenden Widersprüche des kapitalistischen Systems, der Drosselung der Produktion...

Die zweite große Niederlage der chinesischen Revolution ist ihrer historischen Rolle, ihren Erfahrungen...

Der XXV. Parteitag der KPDSU analysierte auch die Frage, wie die internationale Entspannung den Kampf beeinflusst...

Nurkan KEMESCHEW, Leiter der Abteilung Propaganda und Agitation des Kustanai Gebietskomitees der KP Kasachstans

Zu Themen der Erziehung

Für gesellschaftliche Taten begeistern

In den Dokumenten des XXV. Parteitags der KPDSU wurde unterstrichen, daß unter den Bedingungen des entwickelten Sozialismus...

Die Schüler der 8.—10. Klassen machen sich unter Führung der Klassenleiter operativ und eingeordnet mit aktuellen Lebensfragen...

Diese Schüler der 8.—10. Klassen machen sich unter Führung der Klassenleiter operativ und eingeordnet mit aktuellen Lebensfragen...

Die Schüler der 8.—10. Klassen machen sich unter Führung der Klassenleiter operativ und eingeordnet mit aktuellen Lebensfragen...

Unsere schöpferische Suche ist darauf gerichtet, die Schüler für große gesellschaftliche Taten zu begeistern...

Zu den Politinformationen werden sehr aktiv Oberlehrer herangezogen. Aus vorberreitete Polinformationsgruppe...

In den zehnten Klassen organisierten die Geschichtslehrer N. M. Abinowa und T. P. Skorbogowa interessante Konferenzen...

Was für Bürger werden die Jugendlichen sein? Die Schule geht darüber nach, sehr viel nachgedacht werden, sagte W. A. Schumolinski...

Stepan TITARENKO, Doktor der Geschichtswissenschaften (APN)

In den Bruderländern

Auf Grund der Kooperation

PRAG. Der Betrieb für Herstellung von medizinischen Ausrüstungen „Chirana“ in der Stadt Stara-Tura hat ein neues medizinisches Gerät — den Elektrokar-

diogramm, hergestellt. Das ist ein weiteres Beispiel der erfolgreichen wissenschaftlich-technischen Zusammenarbeit der Spezialisten der Tschechoslowakei und der Sowjetunion. Die Spezialisten des „Chirana“-Betriebs haben einen Registrator — das „Herz“ des Geräts — geschaffen, die anderen Teile — elektronische



Schritte der sozialistischen Integration

Bratsk und Darchan reichen sich die Hände

Von der sowjetisch-mongolischen Grenze bis Darchan und Erdenet zieht sich die Hochstromleitung, die mit technischer Hilfe der Sowjetunion gebaut wurde. Sie verbindet das Vereinigte Energiesystem Sibiriens mit dem Zentralen Energiesystem der MVR. Die UdSSR erwirkt dem Bruderland Hilfe in der Ausbildung von Kadern für die energetische Industrie der Mongolei. Vor kurzem machte eine Gruppe mongolischer Spezialisten ihr Praktikum in Bratsk. Hier studierten sie die Erfahrungen ihrer Kollegen in Betreuung der Hochstromlinien.

„Unser Gespräch mit den mongolischen Genossen fand im Hotel statt, aus dessen Fenstern man den Staudamm des Bratsker Wasserkraftwerks sehen kann. Von hier schreiben die Häupter von Bratsk in der Talga, von hier fließt die große Kraft der Angara durch die Drähte der Stromleitung zu den Kosmosenten. Mein Gesprächspartner Galsannamhyln Togoio ist Leiter des Dispatcherdienstes in der Stromnetzverwaltung von Darchan.

„Darchan heißt auf deutsch Schmelde“, sagt Togoio. „Unsere Stadt, die erst 15 Jahre alt wurde, ist in der Tat eine wahre Schmelde der Völkerfreundschaft der sozialistischen Länder. Zehn Großbetriebe wurden in der Stadt mit Hilfe der Sowjetunion gebaut. Das Heizkraftwerk W. I. Lenin haben sowjetische Spezialisten errichtet. Polen half die Silikatziegel zu bauen, Bulgarien — die Schaffell- und pelzfabrik. Das Zementwerk wurde von den tschechoslowakischen Freunden gebaut, das Fleischkombinat haben die Abgesandten Ungarns errichtet.“

Die gegenwärtige Dienstreise der mongolischen Energieminister Bratsk fiel zeitlich mit der Inbetriebnahme der neuen Stromlinie zusammen, die das Sibirische Energiesystem mit den Industriezentren des befreundeten Nachbar-

landes verbindet. Die Hochspannungsstromleitung 220 bis 400 Kilovoltmeter lang zieht sich von Gussinoosjorsk bis Darchan und weiter zum Bergbau- und Aufbereitungskombinat „Erdenet“.

„Es ist uns besonders angenehm“, sagt Togoio, „daß gerade in diesen Tagen wir Eure Gäste in Bratsk, der Partnerstadt von Darchan und Erdenet sind. Von hier werden an Bauobjekte unseres Landes Züge mit Baukonstruktionen abgefertigt, die in den Werken der Vereinigung „Bratskhelesob to n bergsteil“ werden. Dutzende mongolische Freunde machen ihr Praktikum in Betrieben der Industriestadt im Süden Sibiriens, studieren die fortschrittlichen Erfahrungen der Energie- und Bauarbeiter.“

„Die sowjetischen Ingenieure helfen uns ständig wie ältere Brüder“, sagt D. Shantschew, ein Kollege von Togoio aus dem Dispatcherdienst in der Stromnetzverwaltung in Darchan. „Mir sind die Freundschaften mit uns teuer. Ich habe hier gelernt, die Hochschule absolviert. Zweifelslos wird die neue Stromleitung die Bratsk, Darchan und Erdenet verbindet, der weiteren Festigung der Freundschaft und Zusammenarbeit unserer Bruderländer dienen.“

Leonid DANILENKO (APN)

Arbeitsstieg der Schiffbauer

WARSAU. Die Schiffbauer der W.-I. Lenin-Werft in Gdansk erleben nun erhebnende Tage: vom Stapel Nr. 2 der Werft lief im neuen Jahr das dritte, ein Produkt mit 23 000 Tonnen Raumbauhin.

„Das ist ein großes Ereignis in der Nachkriegsgeschichte der Werft“, erzählt ihr Chefdirektor K. Gmoch. Es bedeutet, daß in den letzten 29 Jahren nur an einem Stapel 322 Schiffe mit einem gesamten Raumbauhin von 2 Millionen Tonnen gebaut wurden. Das ist ein großer Arbeitsstieg des 20 000köpfigen Kollektivs.

Erfolge der Werkftigen

SOFIA. Die Betriebe der bulgarischen Hauptstadt liefern 18 Prozent der gesamten Industrieproduktion des Landes. Große Erfolge erzielte sie 1976 im ersten Jahr des 7. Planjahres. Der Produktionsplan wurde mit 7 Tagen Vorlauf erfüllt. Zusätzlich zum Plan wurden

Erzeugnisse für 92 Millionen Lew hergestellt. Im Vergleich zu 1975 vergrößerte sich die Industrieproduktion in der Hauptstadt um 9,6 Prozent. Der gesamte Zuwachs wurde durch die Steigerung der Arbeitsproduktivität erzielt.

Von großer Bedeutung

HANOI. Das Tempo der Feldarbeiten in der Sozialistischen Republik Vietnam wird beschleunigt. Vorrangige Beachtung wurde in dem gesamten Komplex der Agrarproduktion der Irrigation geschenkt. Der Staat versorgt mit Krediten in erster Linie Organisationen, die Drainagesysteme, Dämme und Wasserbecken bauen. Solche Maßnahmen sind von großer Bedeutung, da der Ernteertrag von der rechtzeitigen Versorgung der Felder mit Wasser abhängt.

Eine feste Grundlage für die künftigen Ernten haben die Melioranten des Nordens der Republik gelegt. Zehn Provinzen haben den Dreijahresplan (1974-1976) der Meliorationsarbeiten erfüllt, und die Provinzen Thanh Hoa, Vinhpho, die Vororte Hanoi und Hai Phong haben ihn vorfristig abgeschlossen.

Maßnahmen gegen Verschwörer unterstützt

Massenkundgebungen und Demonstrationen zur Unterstützung der entschlossenen Maßnahmen, die der Provisorische Militärische Verwaltungsrat von Äthiopien gegen eine Gruppe von Verschwörern getroffen hat, finden in verschiedenen Teilen des Landes statt. Wie die äthiopische Nachrichtenagentur mitteilt, nahmen Zehntausende Arbeiter und Bauern an Manifestationen in den Städten und Dörfern von Shoa, Eritrea, Harar, Arussi, Sidamo, Bale und anderen Provinzen teil.

Die Demonstrationsteilnehmer verurteilten zornig die Unterdrückung der inneren und äußeren Reaktion und bekundeten ihre unerschütterliche Entschlossenheit, die Errungenschaften der äthiopischen Revolution zu verteidigen, die für immer mit dem feudalen und monarchistischen Regime ein Ende gemacht und den Weg für den Aufbau einer neuen Gesellschaft, frei von Ausbeutung und Unterdrückung, eröffnet hat.



Beim provisorischen militärischen Verwaltungsrat Äthiopiens treffen zahlreiche Schreiben ein, in denen Kollektive von Industriearbeitern, Truppenteilen sowie gesellschaftliche Organisationen die Maßnahmen der Regierung unterstützen.

Die Presse von Addis Abeba hebt hervor, daß die Hauptstadt in ihrem gewöhnlichen Rhythmus lebt. Alle Betriebe und Behörden arbeiten, auch die Geschäfte hätten wieder geöffnet und die städtischen Verkehrsmittel funktionieren normal.

Die Presse von Addis Abeba hebt hervor, daß die Hauptstadt in ihrem gewöhnlichen Rhythmus lebt. Alle Betriebe und Behörden arbeiten, auch die Geschäfte hätten wieder geöffnet und die städtischen Verkehrsmittel funktionieren normal.

Fernseh-Interview W. Brandts

Die Sowjetunion strebe aufrichtig Entspannung an, hat der Vorsitzende der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands Willy Brandt, in einem Interview erklärt, das das BBC-Fernsehen ausstrahlte. Brandt schloß die Möglichkeit eines unerwarteten Oberfalls der Sowjetunion auf den Westen aus. Er

sagte, die Entspannung entspreche im gleichen Maße den Interessen des Ostens wie des Westens. Brandt führte aus, er glaube, daß infolge der Entspannung der Frieden dauerhafter gestaltet und die Beziehungen zwischen den Völkern noch weiter ausgebaut werden könnten. Bei seinen Treffen mit dem Generalsekretär des

ZK der KPdSU, L. I. Brezhneff, habe er den Eindruck gewonnen, daß dieser aufrichtig bestrebt ist, Wege zur Verhinderung eines Krieges, zur Reduzierung der Ausgaben für die Verteidigung und zur Verteilung der Mittel für den inneren Bedarf des Landes und zur Hebung des Wohlstands des Volkes zu finden.

Weitere Entlassungen

Im Dezember 1976 gab es in den EWG-Ländern laut der EG-Kommission 5 400 000 Arbeitslose. Ende vorigen Jahres betrug die Arbeitslosigkeit in Irland 10,2 Prozent, in Belgien 7,4, in Dänemark 5,9, in Großbritannien 5,4, in Frankreich 4,8, in den Niederlanden 4,6 und in der BRD 4,2 Prozent.

Wegen der Krise werden weitere Betriebe in Belgien stillgelegt. Pressemeldungen zufolge stellen das Werk Bakart in Fontaine l'Éveque und die Filiale der USA-Gesellschaft Leaf Brands Europa den Betrieb ein. Infolgedessen werden über 200 Arbeiter entlassen. Zur Zeit gibt es in Belgien 265 000 Arbeitslose.

600 Arbeitern der Fabrik für synthetisches Gewebe in Salvador, der Hauptstadt des brasilianischen Staates Bahia, droht Entlassung; der Betrieb wird stillgelegt.

Alljährlich ist Rangun Gastgeber der Festlichkeiten anlässlich dieses historischen Ereignisses. Delegationen aus allen 14 Staaten und Provinzen kommen in die Hauptstadt. Straßen und Plätze prangen im Festlichschmuck und sind von Menschen aller Nationalitäten überflutet, ein buntes Schauspiel und Völkergewimmel.

Im Westen Südostasiens erstreckt sich vom Merqut-Archipel bis zum 5881 Meter hohen Hagabo Razi im äußersten Norden über mehr als 2 000 Kilometer die Sozialistische Republik der Union von Burma. In der Zone des tropischen Klimas gelegen, leben in den fruchtbaren Flussebenen, in den Gebirgen und auf den Hochplateaus heute über 30 Millionen Burmesen.

ZAHLENMÄSSIG dominieren in der Republik die ethnischen Burmanen. Sie sind in der Deltaregion des Sawadi und im zentralen und südlichen Burma ansässig, aber auch in anderen Landesteilen mehr oder weniger stark vertreten. Hinzu kommt, daß viele Minderheiten sprachlich ebenfalls zum burmesischen Gruppe gehören. Mit den Burmanen sind besonders eng die Arakanen verwandt, die an der Westküste Mittelburmas und in den Bergen siedeln. Im Norden und Nordwesten leben die Katschin bzw. die Chak und im Grenzgebiet zwischen Thailand und Thailand die Karen und Kayah. Für alle diese größeren und kleineren nationalen Minderheiten sieht die Verfassung besondere administrative Einheiten (Staaten) vor. Aber auch in den kleineren Nationalitäten leben die nationalen Einheiten im Rahmen eines einheitlichen Staates zu.

Alljährlich ist Rangun Gastgeber der Festlichkeiten anlässlich dieses historischen Ereignisses. Delegationen aus allen 14 Staaten und Provinzen kommen in die Hauptstadt. Straßen und Plätze prangen im Festlichschmuck und sind von Menschen aller Nationalitäten überflutet, ein buntes Schauspiel und Völkergewimmel.

Die Menschheit ist zutiefst daran interessiert, daß die Konvention über das Verbot der Einwirkung auf die natürliche Umwelt zu militärischen und anderen feindseligen Zwecken sobald wie möglich in Kraft tritt. Zu diesem Zweck ist es notwendig, daß der Generalsekretär der Organisation der Vereinten Nationen als Depositar der Konvention in kürzester Frist für die Unterzeichnung und Ratifizierung freigibt.

Im Interesse aller Staaten

Teilnehmer die mehr als befristete Forderung stellen, daß „in unserer Zeit die Fähigkeit der Menschheit die natürliche Umwelt umzugestalten, sollte sie vernünftig genutzt werden, allen Völkern die Möglichkeit geben wird, den Genuß der Früchte der Entwicklung zu kommen und die Lebensqualität zu verbessern. Wenn dagegen diese Fähigkeit falsch und unbesonnen genutzt wird, so kann sie den Menschen und der natürlichen Umwelt unermesslichen Schaden bringen.“

Im Herbst desselben Jahres hat die Sowjetunion

in der UNO offiziell den Vorschlag eingebracht, eine entsprechende internationale Konvention abzuschließen. Der Vorschlag der UdSSR fand die Unterstützung der großen Mehrheit der UNO-Mitgliedstaaten, wonach der Abrüstungsausschuß in Genf mit der praktischen Ausarbeitung des Textes der Konvention beauftragt wurde.

Die Sowjetunion und die Vereinigten Staaten von Amerika setzten den Meinungsaustausch über diese Frage auf bilateralen Grundlag fort. Als Ergebnis dieses Meinungsaustausches kam der Entwurf zustande, der dem Dokument zugrunde gelegt wurde, das zuerst vom Abrüstungsausschuß und im vorigen Herbst von der XXXI. UNO-Vollversammlung gebilligt wurde.

Wie bereits gesagt, sollte die Freigabe der Konvention für die Unterzeichnung und Ratifizierung der nächste Schritt sein. Selbstverständlich können dieser Konvention auch Staaten beitreten, die keine Mitglieder der Organisation der Vereinten Nationen sind.

Es ist zu hoffen, daß die Bestimmungen der neuen Konvention bald das Völkerrecht bereichern werden. Davon werden alle Völker des Erdballs, wird die Sache des Friedens und der Sicherheit in der ganzen Welt profitieren.

Anatoli KRASSIKOW

Für den Schutz der Menschenrechte

Die massenhaften Verletzungen der Menschenrechte in den von Israel okkupierten Gebieten und im südlichen Afrika stehen im Blickpunkt der im Ganfer Palast der Nationen eröffneten XXXII. Tagung der UNO-Menschenrechtskommission.

In der Chile-Diskussion soll der Gewaltpolitik der faschistischen Junta, den Fällen großer Willkür, Folterungen und anderer Formen der unmenschlichen Behandlung politischer Gefangener in Chile besondere Aufmerksamkeit geschenkt werden. Der Kommission wird ein Bericht unterbreitet, der von einer Sonderarbeitsgruppe der Kommission auf Grund von Zeugenaussagen und neuen Dokumenten zusammengestellt wurde.

Der Kommission gab Vertreter von 32 UNO-Staaten, darunter der UdSSR, der Belarussischen SSR, Bulgariens, Kubas und Jugoslawiens an.

Die Kommission wird ferner eine Reihe anderer mit dem Schutz der Menschenrechte verbundener wichtiger Probleme behandeln, darunter die Ausübung der wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Rechte, wie sie in der allgemeinen Erklärung der Menschenrechte und in der internationalen Konvention über wirtschaftliche, soziale und kulturelle Rechte dargelegt sind. Die Tagungsteilnehmer werden ferner über die Ausübung des Selbstbestimmungsrechtes der unter Kolonial- und Fremdherrschaft stehenden Völker beraten.

Viel Raum nimmt die Verwirklichung des Programms des Jahresergebnis der Kampfkampagnen gegen Rassismus und Rassendiskriminierung ein. Die Kommissionsmitglieder werden ferner Kampfkampagnen gegen den Nazismus und Rassentoleranz gegen die Apartheid-Politik in all ihren Erscheinungsformen besprechen.

Sonderpreis für UdSSR

Die Sowjetunion hat auf dem 14. Straßenbaumarschensalon in Verona eine Sonderauszeichnung für ihren großen Beitrag zur Entwicklung der Handelsbeziehungen zu Italien erhalten.

Der Präsident der Landwirtschaftsmesse von Verona, Gesundheitsminister Luciano dal Falco, würdigte bei der Überreichung der Auszeichnung die große Bedeutung der Handelsbeziehungen zu der Sowjetunion und den anderen sozialistischen Ländern für Italien.

FBI bespitzelt Frauenorganisationen

Das FBI habe jahrelang Organisationen in New York, Chicago, Los Angeles, San Francisco und Philadelphia bespitzelt, die sich für die Rechte der Frauen einsetzen, meldet die USA-Presse.

FBI-Agenten sammeln Informationen über die Tätigkeit aktiver Mitglieder der Frauenorganisationen und veröffentlichen Berichte über Versammlungen, Meetings, Konferenzen usw., so daß ausführliche Dossier entstehen.

Die Presse stellt fest, daß die Bespitzelung auf eine persönliche Weisung des damaligen FBI-Direktors Edward Hoover zurückging. In einer seiner Anordnungen unterstrich Hoover die „absolute Notwendigkeit“, die Kontrolle über die Frauenorganisationen zu übernehmen, um deren „subversiven Charakter“ festzustellen.



WASHINGTON. „Wir brauchen Schulen und keine Flugzeuge.“ — Wettrüsten stoppen! — solche Transparente erschienen vor dem Weißen Haus, wo die Vertreter der Öffentlichkeit der Hauptstadt eine

Protestkundgebung gegen das vom Pentagon aufgetragene Wettrüsten ablehnten.

UNSER BILD: Meetingsteilnehmer. Foto: TASS

Aus dem Dossier der „Freundschaft“

Burmas nationales Tanzfestival

Festlichkeiten sind die nationalen Tanzspiele. Die Palette der Darbietungen reicht von klassischen burmesischen Hoftänzen bis zu den Volkstänzen der nationalen Minderheiten.

Sie stellen sich in Lied und Ton vor, womit sie gleichzeitig ein Stück jahrhundertlangere Geschichte vermitteln und einen Einblick in ihre nationalen Sitten und Bräuche geben. Besondere Aufmerksamkeit ziehen Mädchen und Jungen aus dem Shan-Staat mit ihrem berühmten „Ozi“-Tanz auf sich. „Ozi“ ist eine lange Trommel, die nur von den Shan als Musikinstrument und Kommunikationsmittel benutzt wird. In diesem sowie in dem temperamentvollen „Thaing“-Tanz (Thaing — Schwer) sind Elemente der Selbstverteidigung enthalten, die der Stählung des Körpers dienen. Aus diesem Grund sind beide Tänze besonders unter der Jugend beliebt.

Aus dem nördlichsten und landschaftlich wohl schönsten Teil Burmas kommen die Katschin. Sie stellen sich in ihrer kostbaren Festtagstracht vor. Im Rampanstil bieten die Frauen in ihren roten Beinkleidern, dem gleichfarbenen Rock darüber und einem mit massivem Silbergeschmuck besetzten schwarzen Mieder ein äußerst farbenprächtiges Bild. Ihren Kopfschmuck, eine bestickte und mit Schmuck besetzte Kappe, tragen sie mit Würde und Stolz. Die Männer sind in der Wahl ihrer Tracht etwas zurückhaltender. Silbergeschmuck sieht man nur auf ihren Umhangbeuteln. Weiße schwarze Hosen, eine weiße Jacke, silberne Säbel und ein Stirnband vollenden das ganze Ensemble. Die außerordentliche Bedeutung des Tages wird von ihnen noch dadurch unterstrichen, daß sie ihren populärsten Tanz, den „Manso“, zeigen. Ursprünglich zu Opferfesten „Manzo“, wird er heute nur noch aus ganz besonderen Anlässen dargeboten. Auf die äußerst komplizierten und noch heute streng gepflegten Stammesbräuche der nationalen Minderheiten deuten der Jagd- und der Erntetanz hin.

Die graziösen Tänzerinnen aus dem Mon-Staat begeistern mit ihrem „Hinhin“-Tanz. Der Hinhin-Vogel gilt bei den Mon als Schutzpatron und Glückbringer, ihn verehren sie nicht nur im Tanz, er ist auch ein Symbol in ihrer nationalen Flagge.

DER ELEFANTENTANZ — ein Höhepunkt der nationalen Tanzspiele — kommt zum Gelingen im Mandalay. Der Legende nach soll einst ein König gefordert haben, daß zu seiner Begrüßung jede Hüfte eines Elefanten zum Aufmarsch zu stellen habe. Wo sollten jedoch die Armeen einmarschieren? Die Antwort kam von einem Mann, der sich selbst in der Hülle eines Papier- oder Stoffelefanten. Der König war erfreut über die stahlische Anzahl und vergab den Einwohnern der Ortschaft den Trick mit dem „Pseudo“-Elefanten. Aus Freude darüber tanzten diese „Pseudo-Elefanten“ heute noch.

Burmas Dichtkünstler, heute als Arbeitselafanten, vor allem für den Teakholztransport noch unentbehrlich, werden nicht nur im Tanz geehrt. Eine außergewöhnliche Rolle spielen bei Hochzeiten besonders weiße Elefanten. So rittelte sich z. B. der Ruhm eines burmesischen Königs nach nichts Geringerem als der Anzahl der in seinem Besitz befindlichen weißen Elefanten.

Fast alle Darbietungen finden den ungeteilten Beifall der ausländischen Zuschauer und Gäste — Dank für gekonnte Leistungen der Künstler. Dieser Beifall ist etwas Außergewöhnliches hinsichtlich der burmesischen Publikumserfolge. grundsätzlich alle Veranstaltungen mit großer Anteilnahme, spendet jedoch keinen speziellen Applaus.

DAS ALLJÄHRLICH stattfindende Tanzfestival zeigt, daß die Sozialistische Republik der Union von Burma, in der es noch viele kulturelle Probleme zu lösen gilt, der Kultur der nationalen Minderheiten ihre Aufmerksamkeit schenkt. In staatlichen Tanzschulen werden junge Tänzerinnen und Tänzer ausgebildet und mit dem kulturellen Erbe vertraut gemacht. Die Verfassung sichert allen nationalen Minderheiten Gleichberechtigung und die Freiheit, ihre Sprache und Kultur zu entwickeln, den von ihnen geübten Traditionen und Sitten zu folgen.



Frohes Ereignis

„Was macht du für ein Geschäft? Wie sieben Tage Regenwetter!“ lachte Herla, als sie ihre Freundin auf der Milchfarm des Kolchos „40 Jahre Oktober“ aufsuchte.

„Bei uns mangelt es an Melkerinnen“, erklärte jene. „Wäre du reich an Zeit und Kraft, würde dir wenig Zeit bleiben, die Kühe zu streicheln.“

Diese Worte kränkten Herla Schellmann. „Ich geh auf die Farm, alle sie den Entschluß. Das war vor 18 Jahren. Mit vielen guten Ratfängern standen die Melkerinnen der Wirtschaft einhellig und überließen hatte.“

Unlängst feierte die Kolchosmitglieder ein frohes Ereignis: Herla Schellmann wurde für hingebungsvolle Arbeit mit dem Orden des Roten Arbeiters ausgezeichnet.

Johann HALT

Lebensweg richtig gewählt

Unlängst beendeten die Studenten des 5. Studienjahres der Deutschen Fakultät der Fr. Engels-Hochschule für Fremdsprachen in Taschkent ihr pädagogisches Schulpraktikum.

Unter Praktikern verlief in den Oberklassen der Mittelschule Nr. 99 in Taschkent.

Wir verwenden in unseren Unterrichtsstunden verschiedene Anschauungsmittel: grammatische Tabellen, Zeichnungen, Bilder von bestimmten Malern, Diagramme, Schallplatten, deutsche Zeitungen.

Unsere Studenten nahmen an allen Veranstaltungen, am gesellschaftlichen Leben der Schule aktiv teil. Die Studenten Chaili Rustamov, Gulbochira Kuchaidarova, Walichon Umarov und andere erwiesen sich dabei als gute Organisatoren.

Das Praktikum hat uns gezeigt, daß wir den Lehrerberuf richtig gewählt haben. Jetzt sind wir wieder in der Hochschule und bereiten uns auf die Staatsexamen vor.

Mirsali AKBAROV, Student im 5. Studienjahr, Taschkent

Das Dorf gehört den Jugendlichen

„Unsere Wirtschaft ist vollständig mit Maschinistoren besetzt“, sagte unlängst der stellvertretende Vorsitzende im Kalinin-Kolchos und Sekretär des Parteibüros Sergei Tokajew. „Wir können ohne auswärtige Kombienerbeiter und Traktoren aus. Unsere Jugendlichen arbeiten auch gern in der Viehzucht.“

„Das Dorf gehört den Jugendlichen“, so lautet die Devise der Einwohner von Berjoskova. Jugendliche arbeiten in allen Abschnitten der Kolchosproduktion: Sie sind Traktoren, Kombiführer, Schaffner, Viehzüchter. Sie gehen mit Lust und Liebe an den Bau und ringen um Meisterschaft. Diese Achtung für die Arbeit eines Landwirts wurde ihnen im Elternheim, in der Schule aneuerogen, im Kollektiv gefördert.

Den Jungbauern fehlt es nicht an Fleiß. Tongangebend im Wettbewerb sind die Komsomolzen-Mechaniker Sergei Solnzew, Sansebat Turusbekov, Alexander Jordan, Wladimir Rykski, Nikolai Seliwanov. Hohe Produktionsleistungen erzielen die gestrige Schulabsolventen, heute angehende Farmarbeiter Gennadi Markow, Emilia Martin. Emilia erzielte unter den Melkerinnen des Kolchos die höchsten die höchsten Milchleistung.

Der Kolchosvorstand sorgt stets für die Heranbildung neuer Kader. Auf Kosten der Wirtschaft lernen schon Dutzende Komsomolglieder. Kolchosoberhaupt der Semipalatinsker Zooveterinär-Hochschule sind Michail Kipijow und Nikolai Popajew, vier Stipendiaten lernen in Ust-Kamenogorsk im landwirtschaftlichen Technikum. Jakob Achmetow hat das Studium hinter sich und steht heute der Milchfarm vor.

Nach dem Militärdienst kehren die jungen Leute gern in ihr Heimatdorf zurück. Hier werten sie auf, die Milchkolchos wird alles geben, um für die Einwohner gute Lebensbedingungen zu schaffen.

Georg KISSLING

Gebiet Ostkasachstan

Nach dem Militärdienst kehren die jungen Leute gern in ihr Heimatdorf zurück. Hier werten sie auf, die Milchkolchos wird alles geben, um für die Einwohner gute Lebensbedingungen zu schaffen.

Georg KISSLING

Gebiet Ostkasachstan

Nach Vaters Vorbild

Heinrich Damers Arbeitsuniversitäten machen ihm einen guten geschichtlichen Tischmeister. Die Kollegen im Kolchos „Tudowik“ hoben noch immer seinen Fleiß, das Filialgeschäft, seine Leutseligkeit und züchtige Hilfsbereitschaft hervor.

Damers Lehrlinge waren einst auch die heute erfahrenen und in der Wirtschaft angesehenen Bauarbeiter Alexander Keßler, Anatoli Swistun, Nikolai Nikolajew, Nikolai Alexander Rost und viele, viele andere. Die Brust des Arbeiters schmückt die Lenin-Jubiläumsmedaille, ihm wurde so manche Prämie überreicht und Ehrenurkunde eingehändigt.

Heinrich Iwanowitsch ist schon längst im Ruhestand, erhält eine ansehnliche Rente. Doch ist er der Ansicht, daß ein gesichertes Alter dennoch freudlos wird, falls man auf Langweiliges angewiesen ist. Im Sowchos braucht man seine geschickten Hände, und der Rentner hilft gern mit.

Georg KISSLING

Gebiet Ostkasachstan

Zu fleißigen anständigen Sowjetmenschen hat Heinrich Damers mit seiner Frau Helene vier Kinder erzogen. Vier Töchter und drei Söhne. Maria hat die Pädagogische Hochschule in Taschkent, Erna in Nowosibirsk, Emilia in Kysyl-Orda, Lydia die Landwirtschaftliche Hochschule in Alma-Ata absolviert. Die Jungs – Wolodimer, Friedrich und Johann – haben Techniken beendet. Alle sind in den Arbeitskollektiven gut angeschrieben.

Die Kinder haben es in ihrer Bildung viel weiter gebracht als Vater und Mutter, die Zeit ist halt anders. Sie haben aber die Charaktereigenschaften der Eltern geerbt und das in diesem Fall das Lobenswerteste.

Adolf BOXLER

Gebiet Dschambul

in seinem Element

Viktor Grawschow war nicht sofort als Ausarbeiter ins Kulturhaus gekommen. Er fing hier als Filmvorführer an. Er lernte aber an Fortschritt an der N.-K.-Krupskaja-Volkuniversität der Künste in Moskau. Für die Malerei begeistert, wollte er es wenigstens bis zu einem Freizeitmaler bringen.

Einmal Tages bot man ihm im Kulturhaus die Stelle des Malers an. „Ich malte selbst immer gern“, erinnert sich Viktors Vater Zacharijs Böhm. Arbeiter der Kimpersar Bergbauverwaltung. „Deshalb griff wohl auch Viktor früh zum Pinsel und machte bald gewisse Fortschritte. Ich unterstützte ihn gern in seinem Streben.“

Es verläuft kaum eine Veranstaltung im Kulturhaus, bei der Viktor nicht Hand angelegt hätte. Da ist die anschauliche Agitation an den Abenden zu Ehren der Schriftmacher der Produktion oder der besten Brigaden der Bergbauverwaltung, die festliche Ausstattung der großen Feiern des Sowjetvolkes usw.

Seinem Pinsel entflammt so manches Bild und Plakat im Zimmer des Arbeiters. Er ist es auch, der jede Ausgabe des „Komsomoltschewer“ mit satirischen Zeichnungen versieht.

Die Ehrenurkunden, mit denen der Maler des Kulturhauses Viktor Grawschow ausgezeichnet wurde, sprechen von seiner Meisterschaft, von seiner Aktivität im gesellschaftlichen Leben.

Ella STRAH

Gebiet Aktjubsinsk

Briefpartner gesucht

Wir möchten gern mit einem Ehepaar aus Kasachstan Korrespondenz. Unsere Interessen sind: Auto-touristik und Camping. Wir sind 24 bzw. 23 Jahre alt und haben einen 4-jährigen Sohn.

Bernad und Brigitta PAWLOWSKI

Bernad Pawlowski 729 Torgau Otto-Schlag-Str. 5 DDR

Adolf BOXLER

Gebiet Dschambul

Leuchfeuer im Büchermeer

Ein APN-Korrespondent traf sich mit dem Leiter der Verwaltung für Bibliothekswesen des Kulturministeriums der UdSSR Wasilij SEROW und bat ihn, einige Fragen bezüglich der Entwicklung des Bibliothekswesens in unserem Land zu beantworten.

Erzählen Sie bitte über das sozietische Bibliothekssystem.

Gegenwärtig funktionieren in unserem Land 360 000 Bibliotheken, darunter 131 000 öffentliche und etwa 60 000 für wissenschaftliche und Fachliteratur. Der gesamte Bücherfonds beträgt 3,7 Milliarden Bände. Alljährlich werden die Bibliotheken über 180 Millionen Leser.

Das ganze Land ist von einem breitverzweigten Bibliothekszweig bedeckt, das nicht nur die Städte, sondern auch kleine Ortschaften und Dörfer erfährt.

Die Zahl der Bibliotheken wächst ständig. In den letzten 15 Jahren wurden im Land etwa 40 000 neue eröffnet. In derselben Zeit wurden über 60 000 Bibliotheksgebäude errichtet. Darunter die Gebäude der Staatlichen Öffentlichen Wissenschaftlich-Technischen Bibliothek der Sibirischen Abteilung der Akademie der Wissenschaften in Nowosibirsk für 10 Millionen Bände, der Staatlichen Zentralen Wissenschaftlichen Landesbibliothek der Republik der Sibirische Republik für 5 Millionen Bände, des Instituts für Gesellschaftswissenschaften in Kasachstan für 2 Millionen Bände.

Am Frieden-Prospekt in Moskau soll ein neuer Sportzentrum errichtet werden, das die größte Hallenuniversitätsstadion in Europa und ein Schwimmbecken angeht. In diesem Stadion werden während der Olympischen Spiele die Wettkämpfe in Boxen und Eiskunstlauf stattfinden. Das Stadion wird 45 000 Zuschauer fassen.

UNSER BILD: Das Modell des neuen Sportzentrums

Wie werden die Spezialisten

Hochqualifizierte Kader bereitet das Institut für Kultur in den Fächern „Bibliothekswesen“, „Bibliografie“, vor, Mitarbeiter mittlerer Qualifikation werden von Fachschulen für Kultur- und Aufklärung herangebildet. Die Kaderausbildung wird ständig erweitert. 1975 erhielten 2 120 200 Spezialisten für Bibliothekswesen Hoch- und Mittelschulbildung.

1974 wurde der Beschluß des ZK der KPdSU „Über die Hebung der Rolle der Bibliotheken in der kommunistischen Erziehung der Werktätigen und im wissenschaftlich-technischen Fortschritt“ veröffentlicht. Wie wird er realisiert?

Gemäß dem Beschluß geht gegenwärtig ein grundlegender Umbau der Organisationsstruktur des Bibliothekswesens vor sich. Der Sinn dieses Umbaus liegt in der Zentralisierung der Bibliotheken in den Grenzen der Städte und Rayons. Fernerhin werden sich die öffentlichen und andere Bibliotheken in den Städten und Rayons nicht isoliert voneinander, sondern in gegenseitiger Verbindung entwickeln. Dadurch wird es möglich werden, allmählich in jeder Region ein einheitliches System von Bibliotheken aufzubauen.

Waren für das Volk

Auf erste Vorweisung

Die Abteilung für Massenbedarfartikel im Kondensatorwerk Ust-Kamenogorsk lieferte die erste Partie neuer Erzeugnisse – Hausapotheken.

Elektrokamine, Bratbröten, Möbelführer und andere Erzeugnisse mit der Marke dieses Betriebs sind sehr gefragt. Allen im vorigen Jahr wurden solche Waren für 2 Millionen Rubel erzeugt.

Um die Herstellung der Erzeugnisse zu vergrößern und deren Qualität zu verbessern, werden die Abschnitte rekonstruiert. Eingeführt wurde die neue Technologie des Stanzens, gemeldet wurden der Automat für Herstellung von Plasterzeugnissen und die Hochfrequenzanlage für das Aufwärmen von Platten, der Polierprozess wurde automatisiert.

Heute werden 95 Prozent der Erzeugnisse ohne Nacharbeit geliefert. G. STEPANOV (KasTAg)

Adolf BOXLER

Gebiet Dschambul

für die Bibliotheken herangebildet

Hochqualifizierte Kader bereitet das Institut für Kultur in den Fächern „Bibliothekswesen“, „Bibliografie“, vor, Mitarbeiter mittlerer Qualifikation werden von Fachschulen für Kultur- und Aufklärung herangebildet. Die Kaderausbildung wird ständig erweitert. 1975 erhielten 2 120 200 Spezialisten für Bibliothekswesen Hoch- und Mittelschulbildung.

1974 wurde der Beschluß des ZK der KPdSU „Über die Hebung der Rolle der Bibliotheken in der kommunistischen Erziehung der Werktätigen und im wissenschaftlich-technischen Fortschritt“ veröffentlicht. Wie wird er realisiert?

Gemäß dem Beschluß geht gegenwärtig ein grundlegender Umbau der Organisationsstruktur des Bibliothekswesens vor sich. Der Sinn dieses Umbaus liegt in der Zentralisierung der Bibliotheken in den Grenzen der Städte und Rayons. Fernerhin werden sich die öffentlichen und andere Bibliotheken in den Städten und Rayons nicht isoliert voneinander, sondern in gegenseitiger Verbindung entwickeln. Dadurch wird es möglich werden, allmählich in jeder Region ein einheitliches System von Bibliotheken aufzubauen.

1974 wurde der Beschluß des ZK der KPdSU „Über die Hebung der Rolle der Bibliotheken in der kommunistischen Erziehung der Werktätigen und im wissenschaftlich-technischen Fortschritt“ veröffentlicht. Wie wird er realisiert?

Gemäß dem Beschluß geht gegenwärtig ein grundlegender Umbau der Organisationsstruktur des Bibliothekswesens vor sich. Der Sinn dieses Umbaus liegt in der Zentralisierung der Bibliotheken in den Grenzen der Städte und Rayons. Fernerhin werden sich die öffentlichen und andere Bibliotheken in den Städten und Rayons nicht isoliert voneinander, sondern in gegenseitiger Verbindung entwickeln. Dadurch wird es möglich werden, allmählich in jeder Region ein einheitliches System von Bibliotheken aufzubauen.

1974 wurde der Beschluß des ZK der KPdSU „Über die Hebung der Rolle der Bibliotheken in der kommunistischen Erziehung der Werktätigen und im wissenschaftlich-technischen Fortschritt“ veröffentlicht. Wie wird er realisiert?

Gemäß dem Beschluß geht gegenwärtig ein grundlegender Umbau der Organisationsstruktur des Bibliothekswesens vor sich. Der Sinn dieses Umbaus liegt in der Zentralisierung der Bibliotheken in den Grenzen der Städte und Rayons. Fernerhin werden sich die öffentlichen und andere Bibliotheken in den Städten und Rayons nicht isoliert voneinander, sondern in gegenseitiger Verbindung entwickeln. Dadurch wird es möglich werden, allmählich in jeder Region ein einheitliches System von Bibliotheken aufzubauen.

1974 wurde der Beschluß des ZK der KPdSU „Über die Hebung der Rolle der Bibliotheken in der kommunistischen Erziehung der Werktätigen und im wissenschaftlich-technischen Fortschritt“ veröffentlicht. Wie wird er realisiert?

Gemäß dem Beschluß geht gegenwärtig ein grundlegender Umbau der Organisationsstruktur des Bibliothekswesens vor sich. Der Sinn dieses Umbaus liegt in der Zentralisierung der Bibliotheken in den Grenzen der Städte und Rayons. Fernerhin werden sich die öffentlichen und andere Bibliotheken in den Städten und Rayons nicht isoliert voneinander, sondern in gegenseitiger Verbindung entwickeln. Dadurch wird es möglich werden, allmählich in jeder Region ein einheitliches System von Bibliotheken aufzubauen.

1974 wurde der Beschluß des ZK der KPdSU „Über die Hebung der Rolle der Bibliotheken in der kommunistischen Erziehung der Werktätigen und im wissenschaftlich-technischen Fortschritt“ veröffentlicht. Wie wird er realisiert?

Gemäß dem Beschluß geht gegenwärtig ein grundlegender Umbau der Organisationsstruktur des Bibliothekswesens vor sich. Der Sinn dieses Umbaus liegt in der Zentralisierung der Bibliotheken in den Grenzen der Städte und Rayons. Fernerhin werden sich die öffentlichen und andere Bibliotheken in den Städten und Rayons nicht isoliert voneinander, sondern in gegenseitiger Verbindung entwickeln. Dadurch wird es möglich werden, allmählich in jeder Region ein einheitliches System von Bibliotheken aufzubauen.

1974 wurde der Beschluß des ZK der KPdSU „Über die Hebung der Rolle der Bibliotheken in der kommunistischen Erziehung der Werktätigen und im wissenschaftlich-technischen Fortschritt“ veröffentlicht. Wie wird er realisiert?

Gemäß dem Beschluß geht gegenwärtig ein grundlegender Umbau der Organisationsstruktur des Bibliothekswesens vor sich. Der Sinn dieses Umbaus liegt in der Zentralisierung der Bibliotheken in den Grenzen der Städte und Rayons. Fernerhin werden sich die öffentlichen und andere Bibliotheken in den Städten und Rayons nicht isoliert voneinander, sondern in gegenseitiger Verbindung entwickeln. Dadurch wird es möglich werden, allmählich in jeder Region ein einheitliches System von Bibliotheken aufzubauen.

1974 wurde der Beschluß des ZK der KPdSU „Über die Hebung der Rolle der Bibliotheken in der kommunistischen Erziehung der Werktätigen und im wissenschaftlich-technischen Fortschritt“ veröffentlicht. Wie wird er realisiert?

Gemäß dem Beschluß geht gegenwärtig ein grundlegender Umbau der Organisationsstruktur des Bibliothekswesens vor sich. Der Sinn dieses Umbaus liegt in der Zentralisierung der Bibliotheken in den Grenzen der Städte und Rayons. Fernerhin werden sich die öffentlichen und andere Bibliotheken in den Städten und Rayons nicht isoliert voneinander, sondern in gegenseitiger Verbindung entwickeln. Dadurch wird es möglich werden, allmählich in jeder Region ein einheitliches System von Bibliotheken aufzubauen.

1974 wurde der Beschluß des ZK der KPdSU „Über die Hebung der Rolle der Bibliotheken in der kommunistischen Erziehung der Werktätigen und im wissenschaftlich-technischen Fortschritt“ veröffentlicht. Wie wird er realisiert?

Gemäß dem Beschluß geht gegenwärtig ein grundlegender Umbau der Organisationsstruktur des Bibliothekswesens vor sich. Der Sinn dieses Umbaus liegt in der Zentralisierung der Bibliotheken in den Grenzen der Städte und Rayons. Fernerhin werden sich die öffentlichen und andere Bibliotheken in den Städten und Rayons nicht isoliert voneinander, sondern in gegenseitiger Verbindung entwickeln. Dadurch wird es möglich werden, allmählich in jeder Region ein einheitliches System von Bibliotheken aufzubauen.

1974 wurde der Beschluß des ZK der KPdSU „Über die Hebung der Rolle der Bibliotheken in der kommunistischen Erziehung der Werktätigen und im wissenschaftlich-technischen Fortschritt“ veröffentlicht. Wie wird er realisiert?

Gemäß dem Beschluß geht gegenwärtig ein grundlegender Umbau der Organisationsstruktur des Bibliothekswesens vor sich. Der Sinn dieses Umbaus liegt in der Zentralisierung der Bibliotheken in den Grenzen der Städte und Rayons. Fernerhin werden sich die öffentlichen und andere Bibliotheken in den Städten und Rayons nicht isoliert voneinander, sondern in gegenseitiger Verbindung entwickeln. Dadurch wird es möglich werden, allmählich in jeder Region ein einheitliches System von Bibliotheken aufzubauen.

1974 wurde der Beschluß des ZK der KPdSU „Über die Hebung der Rolle der Bibliotheken in der kommunistischen Erziehung der Werktätigen und im wissenschaftlich-technischen Fortschritt“ veröffentlicht. Wie wird er realisiert?

Gemäß dem Beschluß geht gegenwärtig ein grundlegender Umbau der Organisationsstruktur des Bibliothekswesens vor sich. Der Sinn dieses Umbaus liegt in der Zentralisierung der Bibliotheken in den Grenzen der Städte und Rayons. Fernerhin werden sich die öffentlichen und andere Bibliotheken in den Städten und Rayons nicht isoliert voneinander, sondern in gegenseitiger Verbindung entwickeln. Dadurch wird es möglich werden, allmählich in jeder Region ein einheitliches System von Bibliotheken aufzubauen.

1974 wurde der Beschluß des ZK der KPdSU „Über die Hebung der Rolle der Bibliotheken in der kommunistischen Erziehung der Werktätigen und im wissenschaftlich-technischen Fortschritt“ veröffentlicht. Wie wird er realisiert?

Gemäß dem Beschluß geht gegenwärtig ein grundlegender Umbau der Organisationsstruktur des Bibliothekswesens vor sich. Der Sinn dieses Umbaus liegt in der Zentralisierung der Bibliotheken in den Grenzen der Städte und Rayons. Fernerhin werden sich die öffentlichen und andere Bibliotheken in den Städten und Rayons nicht isoliert voneinander, sondern in gegenseitiger Verbindung entwickeln. Dadurch wird es möglich werden, allmählich in jeder Region ein einheitliches System von Bibliotheken aufzubauen.

1974 wurde der Beschluß des ZK der KPdSU „Über die Hebung der Rolle der Bibliotheken in der kommunistischen Erziehung der Werktätigen und im wissenschaftlich-technischen Fortschritt“ veröffentlicht. Wie wird er realisiert?

Gemäß dem Beschluß geht gegenwärtig ein grundlegender Umbau der Organisationsstruktur des Bibliothekswesens vor sich. Der Sinn dieses Umbaus liegt in der Zentralisierung der Bibliotheken in den Grenzen der Städte und Rayons. Fernerhin werden sich die öffentlichen und andere Bibliotheken in den Städten und Rayons nicht isoliert voneinander, sondern in gegenseitiger Verbindung entwickeln. Dadurch wird es möglich werden, allmählich in jeder Region ein einheitliches System von Bibliotheken aufzubauen.

1974 wurde der Beschluß des ZK der KPdSU „Über die Hebung der Rolle der Bibliotheken in der kommunistischen Erziehung der Werktätigen und im wissenschaftlich-technischen Fortschritt“ veröffentlicht. Wie wird er realisiert?

Gemäß dem Beschluß geht gegenwärtig ein grundlegender Umbau der Organisationsstruktur des Bibliothekswesens vor sich. Der Sinn dieses Umbaus liegt in der Zentralisierung der Bibliotheken in den Grenzen der Städte und Rayons. Fernerhin werden sich die öffentlichen und andere Bibliotheken in den Städten und Rayons nicht isoliert voneinander, sondern in gegenseitiger Verbindung entwickeln. Dadurch wird es möglich werden, allmählich in jeder Region ein einheitliches System von Bibliotheken aufzubauen.

1974 wurde der Beschluß des ZK der KPdSU „Über die Hebung der Rolle der Bibliotheken in der kommunistischen Erziehung der Werktätigen und im wissenschaftlich-technischen Fortschritt“ veröffentlicht. Wie wird er realisiert?

Gemäß dem Beschluß geht gegenwärtig ein grundlegender Umbau der Organisationsstruktur des Bibliothekswesens vor sich. Der Sinn dieses Umbaus liegt in der Zentralisierung der Bibliotheken in den Grenzen der Städte und Rayons. Fernerhin werden sich die öffentlichen und andere Bibliotheken in den Städten und Rayons nicht isoliert voneinander, sondern in gegenseitiger Verbindung entwickeln. Dadurch wird es möglich werden, allmählich in jeder Region ein einheitliches System von Bibliotheken aufzubauen.

1974 wurde der Beschluß des ZK der KPdSU „Über die Hebung der Rolle der Bibliotheken in der kommunistischen Erziehung der Werktätigen und im wissenschaftlich-technischen Fortschritt“ veröffentlicht. Wie wird er realisiert?

Wie geht es dir, Rentner?

In den Ruhestand getreten... Hört man diese Worte, so stellt man sich sofort die übliche Abschiedsfeier im Kollektiv vor. Blumen, herzliche Worte der Anerkennung, Glückwünsche für den neuen Lebensabschnitt. Und wie wird er sein?

„Meine Kinder sind groß und verheiratet. Noch fühle ich mich gesund und rüstig. Jetzt ist endlich die Zeit gekommen, wo ich richtig das Leben genießen kann“, hörte ich eine Rentnerin sagen. Doch was verstehen wir unter das Leben genießen?

Der Rentner hat keine beruflichen Sorgen mehr. Er braucht nicht auf Arbeit zu gehen und verbringt den Tag wie es ihm beliebt. Sogar die Rente bringt man ihm in die Wohnung... Hat man verheiratete Kinder, können treulich eines Tages wieder die Pflege- und Erziehungsarbeiten auflaufen, man wird die Oma vielleicht beanspruchen wollen... Doch nicht davon soll hier die Rede sein.

Bedeutet „Übergang in den Ruhestand“ soviel wie die Hände in den Schoß legen und zusehen, was andere tun?

Viele Rentner sind damit nicht einverstanden. Und hierzu erweist sich in unserer sozialistischen Gesellschaft ein neues Problem.

Es besteht nicht nur darin, daß bei uns jeder Mensch solange es die Gesundheit gestattet, den aneuerogenen Trieb in sich fühlt, bereit ist zu sein, mit geistiger oder körperlicher Arbeit seinen Mitmenschen, seiner Umgebung Nutzen zu bringen.

Auch im Interesse des Staates liegt es, daß jeder, so lange er fähig ist zu arbeiten, am Aufbau der neuen kommunistischen Gesellschaft mithilft.

Die Ausübung eines jeglichen Berufs ist heute weit komplizierter geworden. Früher war die Arbeit oft schwer, aber einfacher. Nicht von ungefähr ist bei uns die oblige-

torische Mittelschulbildung eingeführt worden.

Aber die bedeutet ja in der Regel nicht das Minimum an Bildung. Zehn Jahre Mittelschule, dann zwei bis vier Jahre Fachschule oder vier bis sechs Jahre Hochschule. Beinahe ein Drittel seines Lebens muß der Mensch lernen, bis er richtig berufsfähig wird. Und das alles auf Kosten des sozialistischen Staates, denn die Bildung ist bei uns ja kostenlos.

Nach langjähriger Vorbereitung beginnt der Mensch endlich zu arbeiten. Anders gesagt, er fängt an, den Vorschub, den er vom Staat erhalten hat, allmählich zurückzuerstatten. Von Jahr zu Jahr sammelt er Erfahrungen, bereichert sein Wissen, schließt sein Können. Und so im Laufe von 20 bis 30 Jahren. Dann wird er Rentner.

Hieraus ergibt sich, daß der Rentner gerade diejenigen sind, die die Fachkenntnisse und reichsten Erfahrungen haben.

Es liegt weder im Interesse der Gesellschaft noch jedes einzelnen, daß dieses Gut an Wissen und Können ungenutzt bleibt, und viele Menschen im Rentenalter sind weiterhin berufstätig oder leisten ehrenamtliche Arbeit.

Viele Rentner kennen ich persönlich, keine ihre reudend und auch ihre Sorgen. Vor kurzem suchte ich einige auf und sprach mit ihnen.

Woldemar Ebert war Eisenbahner-Holzarbeiter, Vulkanarbeiter. Seit sieben Jahren ist er im Alma-Ataer Trust „Kassantechmontsch“ Schlosser. Es gibt in Alma-Ata kaum einen Neubau, an dem Wolodemar Ebert nicht mit seiner Hand angelegt hätte. Der Meister hat über fünfzig Jahre Arbeiter ausgebildet, die unter seiner Leitung zu guten Facharbeitern herangewachsen sind.

Seit acht Jahren hat Wolodemar Ebert das Rentneralter erreicht. Er arbeitet aber weiter. Materielle Gründe gibt es hierzu nicht. Er bezieht die Höchstrente, lebt in ei-

ner Mehrzimmerwohnung mit seiner Frau, die als Buchhalterin im Kollektiv arbeitet. Der zehnjährige Sohn macht ein Militärdienst durch. Also was ist dem Leben bedingungen, haben sie voll und. Und doch...

„Ohne Arbeit ist das Leben leer“, sagt er. „Ich hielt es nur ein paar Monate aus.“

„Fällt es Ihnen aber nicht schwer? Je älter der Mensch, desto schneller erlernt er“, sagte ich.

„Man hat mir eine leichtere Arbeit gegeben. Meine Aufgabe ist es, am Bau alle nicht vollendeten Arbeiten zu notieren, nachzuprüfen, ob die vollführten Arbeiten gute Qualität sind. Weil ich selbst beinahe zwei Jahrzehnte beim Bau war, kenne ich mich da gut aus.“

„Umgekehrt. Nebst Arbeitslohn bekomme ich ja noch die Rente. Doch wahrscheinlich ist das nicht das Wichtigste. Ich bin in meinem Kollektiv geblieben und kann nach Kräften Nutzen bringen. Das schätze ich hoch.“

Jelena Popowa arbeitet seit 25 Jahren in der Post. Zuerst war sie Briefträgerin, und seit mehreren Jahren leitet sie in Issyk das Postamt in der Wegebauverwaltung Nr. 13.

„Ich habe fünf Kinder erzogen, die auch schon arbeiten. Vor zwei Jahren hatte Jelena Popowa ihr 50. Lebensjahr erreicht, wurde Rentnerin. Aber nach zwei Monaten nahm sie ihre Arbeit wieder auf und gilt auch heute noch als eine der besten Postleiterinnen in der Stadt.“

Wer sieht es dem rüstigen, immer fröhlichen 65jährigen Peter Weigel an, daß er schon zehn Jahre Rentner ist? Seinerzeit war er Schmied, Traktorist, Kumpel, Schlosser, Mechaniker. Oft war er Sieger im sozialistischen Wettbewerb.

„Zwei Jahre blieb ich zu Hause“, erzählt er, „Machte mir im Hof zu schaffen, brachte unser Eigenheim

Ernst KONTSCHAK

Gebiet Alma-Ata

Unsere Anschrift: 473027 Kazachskaja SSSR, г. Целиноград, Дом Советов, 7-й этаж, «Фройндшафт»

«ФРОЙНДШАФТ» ИНДЕКС 65414

TELEPHONE: Chefredakteur — 2-19-09, stellw. Chefr. 2-17-07, Chef vom Dienst — 2-16-51, Sekretariat — 2-78-50, Abteilungen: Propaganda — 2-76-54, Massarbeit — 2-78-54, Wirtsch. — 2-18-23, Sozialistische Wettbewerb — 2-17-53, Kultur — 2-74-26, Kommunistische Erziehung — 2-54-45, Literatur — 2-18-71, Leserbücher — 2-77-11, Buchhaltung — 2-79-84, Fernruf-72

Типография вадательства Целиноградского обкома КП Казахстана

Esß, was im Kessel bleibt...

S wird behauptet, die Leit läte strelte un hadrn, wenns in dr Familie net hi un net her reich. Kann sel, ewr lang net immer, du lieh un sterb dr. Dr Vetr Sepp un die Was Luzl, won An der Petrowitsch sel Nochruck sin, zum Exempel, lewe wie dr Vogt im Hanf un kennte „O, Sannal!“ sagen, ewr naa, do werd allebege gestritte. Un gewöhnlich wergsch esse, melch, Gwisel. Dr Vetr Sepp un Fleischwahr, un die Was Luzl macht sich net viel aus Fleischkoste. Sie is uf leichte Koste aus, is so e „Vegetarier“, wie das gelehrt haat.

„Ja, ja!“ sat die Was Luzl, „das war is in die Haut net grung; du host so schon n Kischke, sie wennste so wärscht. Wer hotn ihrre alle „Tog Fleisch un Worscht do kann dr Mittag auch manchmol Milchsupp odr Schneiderflecke

gar dr reiche Hut-Fink hot sich das net erlaubt. Un Jetz? Jesses, ich darf mich net frege. „Jedr Daiwl will dreimol dr Tog Fleisch un Worscht, Speck un Eir un Gott was noch alle vreschlemt. Is das net driwrtig? Do wunt ich meh gar net, wenns manchmol un was mangit.“

Dr Vetr Sepp hot sich in dr Ans gkragt die Alt hotn hart ougegriffe. Er ewr sat: „Du werscht doch net ounehme, daß ich dr Morgnd Kaff un Wikautische eßl (Ein Gebäck aus Rührteig un Kartoffelfleitz). Das gebts net, die Zeite sein schon lang vrbel, müste wise. Das war is n Regred.“

„Das will ich auch net“, sat die Was Luzl, „ewr löb mich in Ruh mit dene fremde Wörtr, die ekle mich schon, dr Regresse. Wenn dr Mann morgns Speck un Eir, un dr Ouwent Butz un Käse eißt, das hotn dr Mittag auch manchmol Milchsupp odr Schneiderflecke

esse, bsdnrsch so Fresser wie du.“

„Do sein ich auch net drgege“, sat dr Vetr Sepp, „ewr warum steibrst du dich so arlich ger den Bischbarmak, wenn ich den oft un arlich gern gesse hun, so lang wie mir in Aman-Karaga woohnt hun?“

„Du wöist ju zurick noch Rossele, krieste auch kann Bischbarmak net mehr, von mir net. Eß was im Kessel bleib.“

„Jetz mach mol was mit so Leit“, hot sich dr Vetr Sepp beim. A n d r e i Petrowitsch buchweiz, „hich doch wenigstens net von den Bischbarmak oufgelangt Wär ich vleicht gar net so geschulmaast worn, hätt dr